

GETRÖSTET IM LEID

Eine Sammlung von Gedichten
zum Trost und zur Ermutigung

Marcel Hollmann (Hrsg.)

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Der vorliegende Text darf nicht gescannt, kopiert, übersetzt, vervielfältigt, verbreitet oder in anderer Weise ohne Zustimmung des Autors verwendet werden, auch nicht auszugsweise: weder in gedruckter noch elektronischer Form. Jeder Verstoß verletzt das Urheberrecht und kann strafrechtlich verfolgt werden.

Impressum:

Verlag: edition predigt.archiv
Marcel Hollmann, Rheinstr. 3, 64404 Bickenbach

ISBN: 978-3-910764-17-0 (TB), 978-3-910764-18-7 (HC)

Überarbeitete Neuauflage des Buches „Trost im Leid“. Erschienen 1915 im Verlag Geschw. Dönges, Dillenburg. Damaliger Herausgeber: Emil Dönges (1853 — 1923)

Bibeltext der Schlachter

Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

*„Denn er verwundet und verbindet;
er zerschlägt, und seine Hand heilt.“*

Hiob 5,18

Inhalt



Vorwort des Herausgebers	9
Am Kreuz auf Golgatha	13
„Hab nach Frieden heiß gerungen“	15
Bei Dir	16
Wenn alles eben käme	18
„Zum Heile ward mir bitteres Leid“	19
Harre stille.....	21
Sei still, mein Herz!	22
„Sei still“	23
Harre auf Gott!.....	25
„Du siehest meine Tränen alle“	27
O trage still.....	29
So manches Nehmen gibt	31
Sei still, sei still!.....	32
Wenn viel dir ward entrissen	34
„O, wie gut ist's, Ihm vertrauen!“	35
Trost in Jesu Liebe.....	37
Murre nicht!	39
In Anfechtung	41
„Hernach wirst du's verstehn!“	42

Ruhe in Jesu	44
Sage es Jesu!	46
Im Sturm.....	48
„Seid gutes Mutes; Ich bin's“	49
Harre auf Gott!.....	51
Segen der Heimsuchung.....	53
Trost und Hilfe	55
Zage nicht!	57
Wie Du willst!.....	58
In Deinem Kreuze	59
„Meine Stärke und mein Hort.“	60
Was gibt den Müden neue Kraft?.....	61
Dir kann ich alles klagen.....	62
Dein Friedensanker	63
In Mir habt ihr Frieden!.....	64
Du erquickst sie	65
„Du warst vom Herrn.“	67
„In Trübsal harret aus!“	68
Glauben ohne Schauen.....	70
Wie oft...!.....	71
Führungen.....	72
„Die Geschicklichkeit Seiner Hände“	74
Red Ihm nicht darein!.....	75
Wenn ich nicht gewisslich wüsste	76
In des Vaters Armen	77
Du bist bei uns.....	79
„Selige Hoffnung“	81

Ganz still!	82
Gibt es auch ein Leiden?	84
Lauter Liebe.....	85
Wofür ich Dir danke	87
In Schmerzen	88
Warte fein!.....	90
„Du bist bei mir.“	91
Wozu?.....	93
Nur heute	95
Nichts als Jesus	97
„Über ein Kleines“	99
Der Herr ist mein Hirte.	100
Jesus sieht's.	102
Wenn nun der sel'ge Tag anbricht!	103
Ich danke Dir	105
Der Herr ist nahe!	107
Lasst mich zieh'n zu meinem Herrn!.....	109
O was wird's sein!.....	111
Wie lieblich sind Deine Wohnungen!.....	113
Er ist am Ziel!.....	115
Daheim beim Herrn.	116
Literaturempfehlungen	120

Vorwort des Herausgebers



Der Bibelvers, der am tiefsten in mein persönliches Leben hineinspricht, ist 1. Johannes 5,4: „Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“ Christus selbst sagt uns in Johannes 16,33: „Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden!“

Beide Verse sprechen vom „Überwinden“. Vom Sieg des Christus und Sieg des Glaubens über die Welt. Jesus ist uns vorangegangen und wir sind dazu aufgerufen, ihm auch hierin zu folgen. Diese Nachfolge, als Fremdlinge auf dieser Welt, kann bedeuten, dass wir „durch viele Bedrängnisse“, wie es in Apostelgeschichte 14,22 geschrieben steht, „in das Reich Gottes eingehen müssen.“

Seien es Anfechtungen, Leid, Kummer, Krankheit, Zweifel, Trauer – die Liste der Glaubensprüfungen kann sehr lang werden. Aber Jesus hat uns eben zugesprochen: „Seid getrost“! Seid getröstet. Seid frohen Mutes. Der Herr, der Überwinder, ist immer da. Er hilft, erbaut, tröstet, kennt unsere Lasten. Und so, wie er für uns in der heutigen Zeit beisteht, tat er es auch in früheren Zeiten.

Dieses kleine Büchlein ist ein Zeugnis von dem gnädigen Durchtragen Gottes. Denn die Menschen, unsere Glaubensgeschwister, die all diese Gedichte zu Papier gebracht haben, standen ebenso wie wir in Not, Trauer und Leid. Sie sind uns vorangegangen und wir dürfen aus ihrer Feder nun selbst Hilfe, Erbauung und Trost in unserem Herrn Jesus Christus finden. In allen Augenblicken der persönlichen und geistlichen Nöte ist er da. Denn er ist „derselbe gestern und heute und auch in Ewigkeit!“

*„Gelobt sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der Vater der Barmherzigkeit und Gotte alles Trostes“.*

2. Korinther 1,3

Möge dieses Werk dazu beitragen, dass du in deinem persönlichen Leben jederzeit, in jeder Not, zum Herrn blickst und dich auf seine Treue stützt und in seinem zuverlässigen Wort Trost im Leid finden kannst.

Marcel Hollmann im April 2024

Am Kreuz auf Golgatha

*„Zu jener Zeit begann Jesus und sprach:
Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid,
so will ich euch erquicken!“*

Matthäus 11,25.28

Ich bin durch die Welt gegangen,
Und die Welt ist schön und groß,
Und doch zieht mich mein Verlangen
Mächtig von der Erde los.

Ich habe die Menschen gesehen,
Und sie suchen spät und früh,
Sie schaffen und kommen und gehen,
Und ihr Leben ist Arbeit und Müh’.

Sie suchen, was sie nicht finden,
In Reichtum und Ehre und Glück,
Und sie kommen, belastet mit Sünden
Und unbefriedigt zurück.

Es ist eine Ruhe vorhanden
Für das arme müde Herz,
Sagt es laut in allen Landen:
Hier wird gestillet dein Schmerz.

Es wird eine Ruhe gefunden,
Für alle, ob fern, ob nah,
In des Gotteslammes Wunden,
An dem Kreuz auf Golgatha!

Eleonore, Fürstin zu Reuß

„Hab nach Frieden heiß gerungen“

*„Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart,
nahe gebracht worden durch das Blut des Christus.*

Denn Er ist unser Friede.“

Epheser 2,13—14

Hab nach Frieden heiß gerungen,
Tiefes Heimweh zog durchs Herz.
Seit mir Jesu Ruf erklingen
Und Sein Lieben mich bezwungen
Fand den Weg ich himmelwärts.

Bin ein Pilger jetzt auf Erden,
Und der Herr heilt Not und Schmerz,
Schützt mich treulich vor Gefahren,
Führt durch mancherlei Beschwerden
Aufwärts, heimwärts, himmelwärts.

Selig, die das Heimweh haben!
Lockt die Welt mit Tand und Scherz,
Kann sie doch mit Gold und Gaben
Nie ein Herz voll Heimweh haben:
Heimwärts treibt's mich, himmelwärts.

Gehen mir voran die Meinen,
Bleibt mir Jesu liebend Herz.
Droben stillt Er alles Weinen,
Droben sammelt Er die Seinen:
Selig wall' ich himmelwärts.

Bei Dir

„Alle meine Quellen sind in Dir!“

Psalm 87,7

Bei Dir ist Liebe, bei Dir allein!
Im Weltgetriebe ist ja nur Schein.
Wer Dich gefunden, Herr Jesu Christ,
Der hat empfunden was Liebe ist!

Bei Dir Erbarmen, bei Dir allein:
Du willst uns Armen ein Heiland sein!
Die schwachen Sünder verschmähst Du nicht!
Rufst sie als Kinder zum ew'gen Licht.

Bei Dir ist Gnade, bei Dir allein!
Wer noch Dir nahte in Sündenpein,
Wer noch geschrien nach Deiner Huld,
Dem ward vergeben die ganze Schuld.

Bei Dir ist Stärke, bei Dir allein!
Denn unsre Werke sind arm und klein,
Ein nichtig Ringen! Wo Du nicht bist,
Auch kein Gelingen noch Siegen ist!

Bei Dir ist Hilfe, bei Dir allein!
Das Rohr vom Schilfe müsst' brochen sein,
Wenn das Gebückte Du nicht geschützt
Und das Geknickte Du nicht gestützt!

Bei Dir ist Leben, bei Dir allein!
Wer Dir ergeben, getrost darf sein!
Er wird nicht sterben, und stürb' er gleich,
Wird er ererben Dein ewig Reich.

Bei Dir ist Freude, bei Dir allein
Im tiefstem Leide muss fröhlich sein
Wer Dich im Herzen sein eigen nennt
Und in den Schmerzen Dein Lieben kennt.

Bei Dir ist Frieden, bei Dir allein!
Wer Dich gemieden, hat Angst und Pein;
Doch wer errettet ist durch Dein Blut,
Ruht wohlgebettet in Deiner Hut.

Bei Dir alleine ist Seligkeit,
Im Gnadenscheine zerfließt all Leid!
Wir gehn gereinigt zur Freude ein
Mit Dir vereinigt ohn' End' zu sein!

W. M.

Wenn alles eben käme

*„Der HERR macht arm und macht reich;
er erniedrigt, aber er erhöht auch.“*

1. Samuel 2,7

Wenn alles eben käme,
Wie du gewollt es hast,
Und Gott dir garnichts nähme
Und gäb dir keine Last:
Wie wär's dann um dein Sterben,
Du Menschenkind bestellt?,
Du müsstest ja verderben,
So lieb wär' dir die Welt.

„Zum Heile ward mir bitteres Leid“

„Siehe, zum Frieden diene mir bitteres Leid; du hast ja meine Seele liebevoll umfangen und sie aus der Grube des Verderbens herausgezogen; du hast alle meine Sünden hinter deinen Rücken geworfen!“

Jesaja 38,17

Wie's über mich gekommen,
Das große, heiße Leid,
Da hat mich hingenommen
Gar tiefe Traurigkeit;
Da konnt' ich nicht ertragen
Der Bürde Last und sank
Dahin mit lautem Klagen
Und Murren — sterbenskrank!

Da hat des Herrn Erbarmen
Gesucht mich und erfasst
Mit sanften Liebesarmen
Und hob mir auf die Last.
Verstummt ist da mein Klagen
Vor Seiner Liebe Wehn:
Und still lernt' ich ertragen
Das Leid — und weitergehn.

Er schritt voran — gefährlich
Und steil war oft der Pfad,
Und Leid und Last beschwerlich;
Doch immer wieder hat,
Sank ich ermattet nieder,
Er mir gestärkt den Mut:
Und fröhlich ward ich wieder,
Weil Er so lieb, so gut.

Und nun, da ich Sein eigen
So ganz geworden bin,
Nehm ich nicht nur mit Schweigen,
Des Leides Bürde hin;
Nicht nur die Zweifel sanken,
Und aller Unmut schwand —
Nein: danken lernt' ich, danken,
Dass Er mir Leid gesandt!

G. Holzhey